



Die SPD Alsdorf wünscht Ihnen frohe Weihnachten, viel Glück, Gesundheit und Erfolg für 2020



Eines der abwechslungsreichen Erlebnisse in Alsdorf ist der weit über die Region hinaus beliebte Tierpark.

Über 800 000 Gäste pro Jahr wissen: Alsdorf ist immer einen Besuch wert

Doch nicht nur im Freizeitbereich wird unsere Stadt immer interessanter

Cinetower Alsdorf, Energeticon, Eventbowling Alsdorf, Sportforum Alsdorf, Stadthalle sowie der Alsdorfer Tierpark. Hand aufs Herz: Fällt Ihnen eine andere Kleinstadt ein, die auf engem Raum so viel Freizeit zu bieten hat? Alle diese Erlebnisstätten sind vom Bahnhof aus zu Fuß in fünf Minuten zu erreichen. Jahr für Jahr zählen allein diese Einrichtungen 800 000 Gäste. Schauen wir auf unser Grünflächenangebot: Keine unserer Nachbarstädte hat, wie Alsdorf mit dem Annapark, in der Stadtmitte eine 100 000 Quadratmeter große Erholungs- und Freizeitanlage. Hinzu kommen der historische Burgpark, der Glückauf-Park in Mariendorf, das Wandererlebnis Broichbachtal zwischen Broicher Siedlung und Alsdorfer Weiher.

Privates und öffentliches Engagement greifen in Alsdorf ineinander und ergänzen sich zum gegenseitigen Nutzen. Bürgermeister Alfred Sonders und die ihn tragende SPD Alsdorf sind dankbar dafür, dass diese Partnerschaft seit Jahren so gut funktioniert. Unter dem Label „Bock auf Alsdorf“ haben sich die großen Freizeiteinrichtungen auf Einladung von Bürgermeister Sonders in einer Kooperation zusammengeschlossen. Die Idee dahinter ist, gemeinsam den Standort Alsdorf nach vorn zu bringen. Mit geballter Kraft punkten die sechs großen Freizeit- und Kultureinrichtungen, von denen jede für sich genommen ein ganz besonderes Angebot ist:

- Der Kinopark Cinetower rund um den historischen Wasserturm,
- Eventbowling als einzige Bowlingbahn in der Städteregion,
- das Sportforum als eines der großen Indoor-Sportzentren und Tenniszentrum in der Städteregion,
- das einzigartige Energeticon als erlebnisorientiertes Museum, das Energiegeschichte und Energieverwendung anschaulich und erfahrbar werden lässt,

- die Stadthalle Alsdorf mit ihrem Kultur- und Veranstaltungsprogramm sowie Angeboten zum Feiern und Tagen,
- der Tierpark am Alsdorfer Weiher, der als einziger eintrittsfreier Zoo in der Region Familien und Erholungssuchende anlockt.

Großartige Freizeitangebote

Zum Freizeitangebot Alsdorfs zählen Naherholungsgebiete wie das schöne Broichbachtal mit Broicher Weiher und Alsdorfer Weiher. Die alten Bergehalden als heute grüne Zeugen des Bergbaus, die teilweise erwandert werden können und auf denen sich die Natur besondere Refugien zurückerobert hat. Andere Zeugen vergangener Zeiten, wie zum Beispiel das Fördermaschinenhaus auf dem Energeticon-Gelände, gewinnen zunehmend Zuspruch mit vielfältigen kulturellen Highlights. Oder das alte Fördergerüst auf der Anna-Platte, das über 150 Stufen auf eine Höhe führt, die einen grandiosen Blick über die ganze Stadt und das ehemalige Steinkohlerevier ermöglicht.

Doch, es sind nicht nur diese Freizeiterlebnisse, die Alsdorf immer mehr und immer deutlicher zu einem ganz besonderen, ja unvergleichlichen Ort in der Städteregion machen. Alsdorf hat nach dem Bergbau einen wirtschaftlichen Strukturwandel vollzogen, der staunen lässt. Mit Unternehmen, die in ihrem Segment Marktführer sind. Wenn es um neue Antriebe oder autonomes Fahren geht, dann sind in Alsdorf angesiedelte Unternehmen weltweit gefragte Partner. Und wenn die NASA in den USA kein Unternehmen findet, dass spezielle Werkzeuge für Reparaturarbeiten an der internationalen Raumstation ISS herstellen kann, dann entdeckt sie mit Hilfe der RWTH Aachen University im Businesspark Hoengen eine Firma, die das in höchster Präzision schafft.

Liebe Alsdorferinnen, liebe Alsdorfer,

die SPD Alsdorf hat begonnen, sich auf die Kommunalwahlen im nächsten Jahr, am 13. September 2020, vorzubereiten.

Wir haben vor einem Monat in großer Geschlossenheit Alfred Sonders erneut zu unserem Spitzenkandidaten für diese Wahl nominiert. Und wir sind sehr dankbar, dass Alfred Sonders bereit ist, sich erneut zur Wahl als Bürgermeister von Alsdorf zu stellen. Denn er ist ein guter Bürgermeister, der mit großer Tatkraft unsere Stadt voranbringt.

Bei unserem Wahlparteitag vor einem Monat haben wir auch die Kandidatinnen und Kandidaten der Alsdorf SPD für den Stadtrat nominiert. Uns allen liegt Alsdorf am Herzen, und wir alle brennen darauf, gemeinsam mit Alfred Sonders erfolgreich, geschlossen und entschlossen unsere Stadt weiter voranzubringen.

Ein dritter Punkt ist für uns unstrittig: Geschlossenheit und Gestaltungskraft allein reichen nicht aus, um erfolgreich für Alsdorf arbeiten zu können. Hinzukommen muss die Bereitschaft zum ständigen Dialog mit ihnen, mit den Menschen, die hier leben und arbeiten. Aus den Stadtteilkonferenzen, zu denen Alfred Sonders in diesem jetzt zu Ende gehenden Jahr eingeladen hatte, konnte er wiederum viele Anregungen mitnehmen. Solchen Gesprächen ist es zu verdanken, dass sich in Alsdorf in den vergangenen Jahren vieles positiv verändert hat.

Wenige Tage vor dem Weihnachtsfest ziehen wir hier noch einmal Bilanz und legen politische Rechenschaft ab. Wir informieren Sie darüber, was wir getan haben und was wir noch vorhaben. Gute Kommunalpolitik braucht Transparenz.

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest, etwas Erholung „zwischen den Tagen“, Glück und Gesundheit für das neue Jahr 2020.



Hans-Rainer Steinbusch
Vorsitzender SPD-Stadtverband

Detlef Loosz
Vorsitzender SPD-Stadtratsfraktion

Unternehmen schätzen den Standort Alsdorf

Allein in den vergangenen fünf Jahren sind im Business Park Alsdorf 150.000 Quadratmeter für die Ansiedlung von Unternehmen erschlossen worden. Seit August 2018 ist Marc Knisch Geschäftsführer der Business Park Alsdorf GmbH. Der meldete vor wenigen Wochen, dass mittlerweile das letzte freie Grundstück vermarktet ist.

Die Nachfrage nach Gewerbegrundstücken allerdings ist ungebrochen hoch. Ansiedlungswillige Unternehmen schätzen die Top-Lage des Business Parks mit Autobahnanschluss in Steinwurfhöhe. Aber auch die herausragenden Bildungs-, Freizeit- und Kulturangebote in der Stadt.

Ebenso das parallel zu den Gewerbeflächen wachsende Wohnangebot für unterschiedliche Bedarfe.

Freie Flächen für Gewerbe gibt es noch im Annapark. Das Gewerbegebiet in Hoengen soll jetzt in nördlicher Richtung fortgeplant werden, als interkommunales Gewerbegebiet mit der Gemeinde Aldenhoven. Langfristig soll auch der Business Parks Alsdorf-Schaufenberg erweitert werden. Die ehemalige Bergbaustadt Alsdorf hat es geschafft, sich ein neues, modernes Image zu geben. Und die Erfolgsgeschichte soll fortgeschrieben werden.



Bei der Bildung wird nicht gekleckert

Alle Schulen saniert – KiTa-Plätze werden massiv ausgebaut

Die städtebauliche und wirtschaftliche Entwicklung, die Alsdorf nach dem Ende des Bergbaus genommen hat, ist bemerkenswert. Das wird über die Stadtgrenzen hinaus anerkannt. Fast schon erstaunlich wirkt diese positive Entwicklung mit einem Blick auf die finanzielle Lage der Stadt. Denn die ist alles andere als rosig. Damit die städtische Entwicklung nicht ins Stocken gerät, muss Alsdorfs Stadtrat Prioritäten setzen und jeden Euro zweimal umdrehen, bevor er hinausgibt.

Ein Grund dafür ist, dass Alsdorf, mehr als andere Städte, mit einer sozial schwierigen Struktur zu tun hat, die immense Kosten im Sozialbereich verursacht. Zum Teil hat das zu tun mit dem sozialen und wirtschaftlichen Umbruch nach dem Ende des Bergbaus, als es darum ging, die Attraktivität der Stadt deutlich zu steigern. Ein weiterer Aspekt ist hinzugekommen. Fast jeder zehnte Euro im städtischen Haushalt fließt heute in Jugendhilfemaßnahmen und in Hilfen zur Erziehung. Also rund zwölf Millionen Euro pro Jahr. Das ist viel Geld, aber die Maßnahmen sind dennoch notwendig, um jedem Kind eine bestmögliche Zukunft zu ermöglichen, trotz schwierigem sozialen Hintergrund. Allerdings ist die Tendenz steigend, mit jährlichen Zuwächsen zwischen 500 000 bis über eine Million Euro.

Hier wird deutlich, warum die Kommunalpolitiker in den Städten und Gemeinden sehr eindringlich Landes-

und Bundesregierung auffordern, die Kommunen mit diesem Problem weder allein zu lassen noch durch immer neue Belastungen zu überfordern. Alsdorfs Kommunalpolitiker belassen es jedoch nicht dabei, auf Fehlentwicklungen außerhalb ihres Kompetenzbereichs hinzuweisen. Was die Stadt selbst gegen galoppierende Kostensteigerungen im Sozialbereich tun kann, das nimmt sie auch beherzt in die Hand. So steht in Alsdorf ein politischer Bereich nach wie vor ganz oben auf der Agenda.

„Das Beste, was wir für Teilhabe und gute Chancen im Lebens tun können, sind Investitionen in Bildung“, bekräftigt Sandra Niedermaier, bildungspolitische Sprecherin der SPD im Stadtrat. Hier gehe Alsdorf „bis an die Grenze seiner finanziellen Leistungsfähigkeit, damit es, zum Beispiel, genügend KiTa-Plätze, aber auch Betreuungs-Plätze für die Pampers-Liga gibt“. Auf dem alten Rot-Weiß-Sportplatz an der Herzogenrather Straße entsteht ein neuer Kindergarten mit 120 Plätzen. Mit dem Neubau der AWO-KiTa in Hoengen wird es bald sechs statt bisher fünf Gruppen dort geben. Insgesamt sollen in den nächsten fünf Jahren mindestens zehn weitere KiTa-Gruppen das Angebot in Alsdorf bereichern.

Berufstätige Eltern sollen sich darauf verlassen können, dass ihre Kinder in der Grundschule nicht nur gut lernen können, sondern auch für einen verlässlichen

Zeitraum betreut sind. Dafür ist der Ganztagesbetrieb an den Grundschulen massiv auf jetzt rund 900 Plätze ausgebaut worden. Aus dem städtischen Haushalt sind für diesen Bereich vier Millionen Euro bereitgestellt worden.

Nach der Grundschule finden Alsdorfer Kinder und Jugendliche in unserer Stadt Schulen, in denen sie

jeden Schulabschluss erreichen können. Das gelingt längst nicht mehr allen Städten. Alsdorfs Schulen sind baulich und technisch auf dem neuesten Stand. Sie alle sind gründlich saniert worden; 80 Millionen Euro hat die Stadt dafür in die Hand genommen und investiert. Bis 2021 soll jetzt das Internet durch schnelle Glasfasertechnik bis in jeden Klassenraum kommen.



Ein leuchtendes Vorzeigeprojekt

Es tut sich wieder was, am westlichen Ende des Annaparks. Nur wenige Schritte von der Kita Annapark entfernt entsteht eine weitere Kindertagesstätte auf dem ehemaligen Rot-Weiß-Sportplatz. Mit großzügiger Förderung des Bundes wird die Jugendkunstschule mit Jugendtreff „Aber Hallo“ direkt neben der Kraftzentrale ein neues Zuhause bekommen.

Beide Einrichtungen ergänzen ein jetzt schon beispielloses Ensemble, nämlich, neben der Kita Annapark, die Gemeinschaftsgrundschule Annapark, das KuBiZ Johannes Rau mit Realschule und Gymnasium, mit Musikschule des Dalton Gymnasiums und Singschule der städtischen Chöre und Veranstaltungsstätte in der Kraftzentrale sowie, nicht zu vergessen, der außerschulische Lernort Energeticon.

Mit diesem Ensemble von Bildungs- und Freizeiteinrichtungen ist ein Campus entstanden, der in unserer Region einmalig ist. Wo früher die Steinkohle tief aus der Erde ans Tageslicht geholt worden ist, wird heute Bildung, Wissen und Teilhabe gefördert. Ein leuchtendes Beispiel für gelingenden Strukturwandel.

Reden ist Silber, handeln ist Gold

„Die Politik ist das Paradies zungenfertiger Schwätzer.“ Das Zitat wird dem Iren George Bernhard Shaw zugeschrieben. Shaw war selbst Politiker, aber auch Satiriker und Nobelpreisträger für Literatur. Beispiele, die diesen Satz rechtfertigen, lassen sich auch heute leicht finden. Aber ebenfalls das Gegenteil. Nämlich Politiker, die nicht nur reden, sondern Verantwortung auch im Handeln zeigen.

„Es sind unsere Vereine, die unsere Gesellschaft zusammenhalten und die Alsdorf so lebenswert machen. In unseren Vereinen wird Zusammenhalt gelebt. Das ist, gerade in der heutigen Zeit, ein hohes Gut, das wir bewahren müssen.“ Dieses Zitat stammt nicht von George Bernhard Shaw. Das hat Alsdorfs Bürgermeister Alfred Sonders vor einem Monat gesagt. Kurz bevor ihn die SPD Alsdorf erneut zu ihrem



Spitzenkandidaten nominiert hat, diesmal für die Kommunalwahl am 13. September 2020.

„Der hat gut reden“, mag der eine oder die andere jetzt bemerken. Stimmt, das hat er. Weil Alfred Sonders weiß, wovon er redet. Seit seinem 14. Lebensjahr ist er in Vereinsvorständen aktiv. Mit 21 Jahren übernahm er den Vorsitz der Roten Funken in der Broicher Siedlung. Heute ist er noch Vorsitzender in fünf Vereinen.

Kürzlich ist er noch Vizepräsident des DRK-Kreisverbandes geworden. „Das tue ich, weil ich nicht nur darüber reden will, wie wichtig die Arbeit und die ehrenamtliche Tätigkeit in unseren über 300 Alsdorfer Vereinen ist“, begründet Alfred Sonders sein Engagement. Er tue das aus Respekt vor den Menschen, die sich in Vereinen zusammenschließen und auch, weil er ein Beispiel geben möchte für andere, denen unsere Vereine und unsere Stadt am Herzen liegen. Denn Alsdorfs Bürgermeister weiß: „Ohne die Vereine liefe in einer Stadt wie der unseren nichts.“

Neujahrsempfang 2020

Traditionell lädt Bürgermeister Alfred Sonders kurz nach dem Jahreswechsel zum Neujahrsempfang in den großen Saal der Stadthalle ein. Am Freitag, 17. Januar 2020 ist es wieder soweit. Alle interessierten Alsdorferinnen und Alsdorfer sind herzlich eingeladen. Alfred Sonders freut sich auf interessante Gespräche, und selbstverständlich wird er zu Beginn wieder eine kurze Bilanz des vergangenen Jahres ziehen sowie einen Blick in Zukunft wagen.

Gastredner ist Michael Carmincke, Vorstand der ASEAG, Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG. Er spricht zum Thema "Vision 2027. Mobilität gemeinsam denken. Die Verkehrswende gestalten". Beginn ist um 19 Uhr, Einlass ab 18 Uhr.



Impressum
Herausgeber:
SPD-Stadtverband Alsdorf,
Willy-Brandt-Ring 1, 52477 Alsdorf
www.spd-alsdorf.de
V.i.S.d.P.:
Hans-Rainer Steinbusch

Fotos: SPD-Alsdorf, Pixelcowboys,
GABI, Adobe Stock
Layout/Satz: Pixelcowboys - Alsdorf

Wohnen in Alsdorf – eine Erfolgsgeschichte

In den nächsten Jahren wird die Stadtmitte neu gestaltet

Alsdorfs Einwohnerzahl steigt. Das ist eine positive Nachricht. Alsdorf hat allerdings auch Nachholbedarf. Nach 150 Jahren Bergbau ändern sich wirtschaftliche, soziale und städtebauliche Strukturen nicht von heute auf morgen. Umso wichtiger ist es, Entwicklungschancen nicht zu verschlafen. Bei der Ansiedlung neuer Unternehmen und Arbeitsplätze ist Alsdorf nach dem Ende des Bergbaus hellwach gewesen. Auch bei der Schaffung von neuem Wohnraum nutzt die Stadt konsequent ihre Chancen.

Mehr Einwohner, stabile Finanzstruktur und ein Zugewinn an Kaufkraft

Beim Wohnungsbau drückt die ehemalige Bergbaustadt aufs Tempo. Denn das trägt nicht nur zum Anstieg der Einwohnerzahl bei. Wohnungsbau stabilisiert die Finanzstruktur der Stadt. Zugleich wird ein Zugewinn an Kaufkraft generiert. Das wiederum hilft dem Einzelhandel, der Gastronomie und den vielfältigen Freizeiteinrichtungen. Zudem wird vorausschauend und an alle Bedarfe gedacht. Es geht um altengerechtes Wohnen, es geht um Familien und Singles, es geht um Mietwohnungsbau und um Wohneigentum. Es wird Raum geschaffen für gutes, preiswertes Wohnen, aber auch für das gehobene Segment. Auf dem Gelände der früheren Realschule in Ofden entsteht barrierefreies Wohnen in über 150 Apartments. Nebenan, wo früher das alte Gymnasium stand, können 60 schicke Häuser auf teils großen Grundstücken gebaut werden.

Mit dem „Masterplan Generationenwohnen“ sind in Alsdorf in den vergangenen Jahren mehr als 800 barrierefreie Wohneinheiten entstanden. Allein 70 Wohnungen davon im sozialen Wohnungsbau. Und aktuell wird es für den gesamten Stadtteil Hoengen ein Gewinn sein, dass dort nun Feldstraße, Falterstraße und Michael-Büttgen-Straße neu und vernünftig ausgebaut werden. Im Annapark schließen sich die letzten Wohnbaulücken. Im Jahr 2020 steht die endgültige Fertigstellung der Erschließungsstraßen in diesem Wohngebiet an.

Attraktive Verkehrsanbindungen, zum Beispiel mit der Euregiobahn ins Oberzentrum Aachen, sind ein starkes Argument für Berufspendler, ihren Wohnort zu wechseln. Aber auch für Häuslebauer, die Alsdorf zune-

hend attraktiv finden. Deshalb werden in unserer Stadt entlang der Euregiobahn-Trasse Voraussetzungen für attraktives Wohneigentum geschaffen:

- In Busch entstehen gerade 56 Reihenhäuser für junge Familien. Potenzial für ein großes Wohngebiet für Senioren und junge Familien gibt es an der Eisenbahnstraße.
- Der ehemalige Sportplatz an der Husemannstraße in Kellersberg bietet Platz für Pflegeeinrichtungen und altersgerechten Wohnraum. Der Euregiobahn-Haltepunkt Kellersberg ist nur wenige Schritte entfernt.
- Innerhalb von zwei Jahren ist im Stadtteil Blumenrath, ebenfalls an der Bahntrasse, ein komplett neues Wohngebiet mit über 200 Wohneinheiten entstanden. Jetzt wird der alte Hertha-Sportplatz dort für Wohnentwicklung fit gemacht. Auch von dort ist es nicht weit bis zur Bahn.
- An der Feldstraße in Hoengen entstand in Ortsrandlage ein komplett neues Wohngebiet mit freistehenden Wohnhäusern und betreutem Wohnen in mehreren Mehrfamilienhäusern. Auch hier wird bald die Euregiobahn einen Haltepunkt erhalten.

Alsdorf ist attraktiv geworden für Menschen aus der gesamten StädteRegion. Jetzt muss mit der sich verändernden Einwohnerstruktur auch die Anpassung der Infrastruktur einhergehen. Das betrifft Stichworte wie Kinder-Tagesstätte, Schulen, Handel, Gastronomie und Freizeit. Bürgermeister Alfred Sonders und die SPD Alsdorf sind einig: „Wir müssen jetzt unser Meisterstück stemmen.“ Die noch freien Flächen in der Innenstadt sollen so genutzt werden, dass die neue Stadtmitte stark und attraktiv wird, dass alle Alsdorferinnen und Alsdorfer, Nachbarn und Besucher sich hier wohl fühlen. Es ist ein Projekt, das über mehrere Jahre laufen wird. Alfred Sonders: „Wir haben jetzt die Chance, in den nächsten Jahren die gesamte Alsdorfer Innenstadt rund zu erneuern und dort, wo sie bauliche Schwächen hat, weitere Wohn-, Freizeit-, Gastronomie- und Einzelhandelsangebote zu schaffen.“ Alsdorfs SPD will diese Chance nutzen.



Mit der guten alten Tram zu neuen Ufern?

Nicht nur: Intelligentes Mobilitätskonzept für besseres Klima und kurze Wege

Zwei Generationen sind herangewachsen, seitdem die Straßenbahn nicht mehr durch Alsdorf fährt. Im Oktober 1969 ist sie durch Busse ersetzt worden. 50 Jahre später wird über die Wiederbelebung der Tram diskutiert. Ab 2025, so die Wunschvorstellung, soll die Regio Tram durch unsere Städregion fahren. In Alsdorf könnte sie die Stadtmitte mit den Stadtteilen verbinden. Ob die Regio Tram tatsächlich bis 2025

kommt, hängt davon ab, dass die Städte in unserer Region in dieser Sache an einem Strang ziehen. Alsdorf will bis dahin nicht die Hände in den Schoß legen. Bürgermeister Alfred Sonders und die SPD Alsdorf sind sich einig: „Unsere Stadt braucht dynamische Entwicklung, auch in Sachen Mobilität.“ Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern soll auf Basis des öffentlichen Personennahverkehrs ein Mobilitätskon-

zept für die Gesamtstadt entwickelt werden.

Ein gutes Mobilitätskonzept, verknüpft mit einer intelligenten Verkehrsplanung, kann drei wichtige Ziele gleichzeitig erreichen. Es kann unserer Stadt mehr Aufenthaltsqualität geben durch weniger Lärm und Abgase. Es vermeidet einen Verkehrsinfarkt und verstopfte Straßen in unserer Stadt. Und es soll ein so gutes öffentliches Angebot bereitstellen, dass immer mehr Menschen innerhalb des Stadtgebietes vom Auto auf Rad, Zug und Bus umsteigen können. Das funktioniert mit ausreichend Verknüpfungspunkten zwischen Individual- und öffentlichem Personennahverkehr.

Alsdorf braucht „Park and Ride“ Plätze an Bus- und Bahnknotenpunkten. Hinzukommen müssen Leihstationen für Fahrräder, Elektroroller und Autos in allen Stadtteilen. Ein gutes und sicheres Radwegenetz ist die Voraussetzung dafür, dass die Menschen schnell und sicher zum nächsten ÖPNV-Punkt und von Ort zu Ort kommen können. Das wiederum kann nur geschaffen werden, wenn Bund und Land die Anschubfinanzierung für ein solch weit verzweigtes Netz weiterhin fördern. Alfred Sonders und die SPD Alsdorf erwarten, dass Bund und Land die Kommunen darin unterstützen, alle Chancen für den Klimaschutz zu nutzen.

Es liegt auf der Hand, dass sich ein umfassendes Gesamtpaket nicht von heute auf morgen schnüren

lässt. Umso so zügiger soll mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam eine Zielvorstellung entwickelt werden, die in den nächsten Jahren Schritt für Schritt verwirklicht wird. Nicht umsonst hat Alsdorfs Bürgermeister dieses Jahr in seinen Stadtteilgesprächen auch die Mobilität zum Thema gemacht. Alfred Sonders: „Wir wollen für alle Menschen gute Transfermöglichkeiten schaffen. Wir wollen sowohl in den Wohnquartieren als auch in der Innenstadt den Parkdruck verringern. So schaffen wir mehr Lebensqualität und leisten einen wesentlichen Beitrag für den Klimaschutz.“

Eine neue Siedlung am Alsdorfer Weiher

Der Startschuss ist gefallen. An der Theodor-Seipp-Straße entsteht zwischen Alsdorfer Weiher und der Siedlung Ofen ein neues, schickes Wohngebiet. Es ist das „Filetstück“ unter Alsdorfs Baugebieten. In den nächsten zwei bis drei Jahren sollen auf dem ehemaligen Gelände des Gymnasiums rund 60 Einfamilienhäuser gebaut werden.

Die Nachfrage war so groß, dass alle Grundstücke bereits verkauft sind. Mit dem Vermarktungserlös kann die Stadt ihren Finanzierungsanteil leisten für das Johannes Rau Kultur- und Bildungszentrum, in dem jetzt Gymnasium und Realschule ein neues Zuhause gefunden haben.



Ein historisches Foto: Die alte Tram fährt an der Grube Maria vorbei.



Das Spiel ist aus, der Ball rollt weiter

„Aus, aus, aus! Aus! Das Spiel ist aus!“ Herbert Zimmermann, in Alsdorf geborene Radioreporter-Legende, schrie es am 4. Juli 1954 über sein Mikrophon in die deutschen Wohnzimmer. Im Berner Wankdorf-Stadion hatte die deutsche Nationalmannschaft mit 3 zu 2 Toren das Team aus Ungarn im Endspiel der Fußball-Weltmeisterschaft besiegt. Rahn hatte aus dem Hinterhalt das Siegtor geschossen.

Das Spiel ist aus. Dieser Satz galt auch für einige Alsdorfer Sportplätze. In Absprache mit den Vereinsvorständen waren der neue Sportstättenentwicklungsplan

entwickelt und nicht mehr benötigte Sportanlagen geschlossen worden. Allerdings mit der Zusage, dafür die verbliebenen Sportanlagen in einen Top-Zustand zu versetzen.

„Diese Zusage wird eingehalten und konsequent umgesetzt“, bekräftigt Friedhelm Krämer, sportpolitischer Sprecher des SPD-Fraktion im Stadtrat. Der Ball rollt also weiter.

Zuletzt wurde am Energeticon die Großanlage für den SC Kellersberg und den 1. JFC Alsdorf fertiggestellt, mit zwei neuen Vereinsheimen. Die Alemannia Mariadorf

wird einen Kunstrasenplatz erhalten. Auch der VfB Alsdorf erhält in Zopp eine neue Rasensportanlage, damit dort für den gesamten Ortsteil die soziale Mitte am Sportheim aufrecht erhalten bleibt. Dann steht nur noch die Erneuerung der Sportanlage des SV Grün-Weiß Broicher Siedlung auf dem Plan.

Auch der Schulsport profitiert davon. Bis Ende 2020 wird es an allen großen weiterführenden Schulen der Stadt moderne Kampfbahnen Typ C mit Kunstrasenplätzen und Leichtathletiksportanlagen geben. Wenn die letzte Maßnahme abgeschlossen ist, werden alle

Alsdorfer Sportstätten, alle Schulen und Turnhallen in hervorragendem, saniertem oder neugebautem Zustand sein.

Und die Sportplätze, für die, um es mit den Worten von Herbert Zimmermann zu sagen, das Spiel aus ist? Die bieten jetzt viel Raum für dringend benötigte neue Wohnangebote in unserer Stadt. So greift in der städtischen Entwicklung Alsdorfs immer wieder ein Rad ins andere.

Alfred Sonders: Spitzenkandidat

Mit überwältigender Mehrheit ist Alfred Sonders von den Alsdorfer Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten erneut zum Spitzenkandidaten gewählt worden. Und zwar für die Kommunalwahl am 13. September 2020. „Wenn er seine Arbeit als Bürgermeister fortsetzen kann, kann das für unsere Stadt nur gut sein“, bekräftigte Alsdorfs SPD-Chef Hans-Rainer Steinbusch. Nominiert wurden auch die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD-Alsdorf für den Stadtrat. „Unser Bürgermeister braucht im Stadtrat eine stabile politische Mehrheit, damit er seine Ziele für unsere Stadt auch erreichen kann; dafür kämpfen wir mit ihm gemeinsam“, sagte Steinbusch. Alsdorf habe es geschafft, ein leuchtendes Beispiel für gelungenen und weitsichtigen Strukturwandel zu werden. So solle es auch nach der Kommunalwahl 2020 weitergehen.

Mit Herzblut für Alsdorf. Dafür steht Alfred Sonders.

Und dafür steht die SPD Alsdorf.

Gemeinsam können wir noch viel erreichen.

SPD-Alsdorf arbeitet am Wahlprogramm

Die SPD Alsdorf setzt auf Kontinuität in der wirtschaftlichen, sozialen und städtebaulichen Entwicklung der Stadt. So, wie bisher, soll Alsdorf sich Schritt für Schritt positiv weiterentwickeln können. Schon zu Beginn des neuen Jahres 2020 wird die Arbeit am Wahlprogramm zur Kommunalwahl am 13. September 2020 beginnen. Alle Kandidatinnen und Kandidaten für die Neuwahl des Stadtrates und des Städteregionstages treffen sich am 11. Januar zu einem Workshop. Interessierte Mitglieder der SPD-Alsdorf sind ebenfalls dazu eingeladen. In vier Arbeitsgruppen wird das Wahlprogramm 2020 – 2025 erarbeitet. Schwerpunkte sind Bildung, starke Stadtteile, gutes Wohnen sowie neue Arbeitsplätze. Im März wird der Entwurf des Wahlprogramms dann auf einem Programmparteitag der SPD-Alsdorf diskutiert und beschlossen.

Alsdorf, das ist nichts Abstraktes. Alsdorf, das sind wir alle!

Was wir für Alsdorf tun, das tun wir für uns selbst und für unsere Kinder.

Ausgezeichnete Ideen für gutes Klima

Schulen sahten ab beim innogy-Klimaschutzpreis

Der innogy-Klimaschutzpreis würdigt Initiativen, die sich auf besondere Weise für den Umwelt- und Klimaschutz in einer Kommune einsetzen. Energie einsparen, Umweltbeeinträchtigungen reduzieren, die Qualität von Luft und Wasser verbessern, Lebensräume erhalten oder zur Umweltbildung beitragen, darum geht es beim Klimaschutz. Die Stadt Alsdorf hatte fünf Preisträger ausgewählt.

Erster Preisträger mit einem Preisgeld von 1.250 Euro war die Gustav-Heinemann-Gesamtschule. Die Schule hat sich mit Projekten in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit hervorgetan. So wurden im Schulgarten große Insektenhotels gebaut und aufgestellt und Patenschaften für Parzellen auf dem Schulgelände zur Aussaat und Pflege von Bienenwiesen vergeben. Auch das Schulfest stand unter dem Motto „Klimaschutz“, mit

plastikfreiem Catering und Bio-Verköstigung aus eigener Herstellung.

750 Euro Preisgeld gab es für die Marien-Realschule. Die Schüler hatten sich im Biologieunterricht intensiv mit dem Thema Insektensterben und Bienenschutz auseinandergesetzt, bauten Bienen- und Insektenhotels sowie Hochbeete. Der Biologiekurs der 8. und 9. Klassen wird zudem bienenfreundliche Beete anlegen und „Saatbomben“ mit heimischen Pflanzen herstellen. Informationsmaterialien hierzu erstellt der Sozialwissenschaftskurs und wird diese an die Schüler der Realschule verteilen.

Über 500 Euro Preisgeld freute sich das „Going Green Team“ des Alsdorfer Gymnasiums. Die Schüler befassen sich in diesem Team umfangreich mit dem Thema Plastik/ Mikroplastik und dessen Auswirkungen auf die Umwelt. Weiterhin engagiert sich der Kurs in der Projektwerkstatt „Mein Veedel. Mein Kiez. Mein Quartier.“ der Friedrich-Ebert-Stiftung. Ziel ist es, Schüler für Kommunalpolitik zu begeistern.

Mit einem Sachpreis wurden die Gewinner des vergangenen Jahres bedacht: Die Kinder der Kita Kellersberg hatten mit ihrem Preisgeld Treibhäuser gekauft, die im Außenbereich des Kindergartens errichtet wurden. Der Anbau heimischen Gemüses, dessen Wertschätzung und Verarbeitung standen im Mittelpunkt der „Koch-AG“. Aus diesem Projekt heraus entstand die Idee, Komposter für die Pflanzenreste bauen.

Ebenfalls einen Sachpreis erhielt die Familie de Bache, vor allem die Kinder Jeanne und Jacques, die sich für den praktischen Umwelt- und Klimaschutz engagieren. Beide sind Botschafter der Kinderumweltorganisation „Plant for the Planet“, die unter anderem durch Baumpflanzaktionen wichtige Beiträge für Klima und Biodiversität leistet.



WIR GRATULIEREN DEN PREISTRÄGERN